

Lohn edler Thaten.

Eine Weihnachtserzählung von G. M. Heinichen-Klöber.

I.

Die kleine Zeitungsträgerin.

Einer der gefeieristen deutschen Komponisten der Gegenwart erzählte im Freundeskreise folgende Weihnachtsgeschichte aus seiner Jugendzeit:

„Die Christmesse in der Stadt war bald zu Ende; wenn man Einkäufe machen wollte, mußte es bald geschehen. Deshalb war heute ein großes Gedränge auf dem Marktplatze. Es waren viele Menschen von den benachbarten Dörfern gekommen, trotzdem eine starke Kälte herrschte und es ununterbrochen schneite. Kein Wunder also, daß es im Dachstübchen der Landschaftsmalerswitwe Frau Ehrenberg nicht warm wurde und die Fenster gar nicht abtauen wollten, obgleich ihre beiden Töchter, Laura und Adele, den Schüttofen nicht zu füllen vergaßen. Die Mutter selbst konnte es nicht thun, sie hatte es sehr eilig; sie stückte Weihnachtsgeschenke für ein Geschäft, in welchem sie Jahr aus Jahr ein Beschäftigung fand. Die Ablieferung mußte pünktlich erfolgen, und Frau Ehrenberg saß wie auf Kohlen. Sie nahm sich nicht einmal so viel Zeit, ein Mittagsmahl zu bereiten, und man begnügte sich mit einem Kaffee nebst Brötchen.